

59er Anlass Steinhausen in den Schweizer Salzsalinen, Basel

3. September 2026

Urs Klingelfuss



Auffällig: Alte Bohrtürme zur Salzgewinnung an der Autobahn Richtung Pratteln

Der Car der Firma Strickler stand pünktlich um 07:45 Uhr im Dorfzentrum bereit. Jeder der Teilnehmer erhielt ein Namensschild und schon ging es ab Richtung Basel. Das Ziel war das Besucherzentrum der Schweizer Salzsalinen mit Führung durch die Produktionsanlagen. Beim zweiten Anlauf gelang es, das Besucherzentrum in Pratteln zu erreichen. Nach kurzer Kaffeepause im Besucherzentrum wurden wir von unserer Führerin, Marianne, empfangen, mit Schutzbrille und Gehörschutz ausgerüstet, vorab noch ein Film über die Entstehung von Salz, Natriumchlorid (NaCl), als weisses Gold bezeichnet, mit riesigen Vorkommnissen auf dem ganzen Globus. Interessant auch zu wissen, dass Salz in den Meeren nur einen kleinen Teil der Salzvorkommen ausmacht. Würde man die Erde mit den Salzvorkommen überziehen, dann gäbe es eine Schicht von über 40m Dicke, welche unseren Planeten überziehen würde. In der Schweiz wird Salz in den Rheinsalinen und im Waadtland, in Bex abgebaut. Diese Vorkommnisse und Gewinnungsanlagen stehen unter dem Salzregal (Regal=Hoheitsrecht) des Bundes seit 1973 (der Kanton Waadt kam erst 2014 dazu). Die Vorkommnisse gehören allen Kantonen und Liechtenstein, und dient zur Versorgungssicherheit des Landes.

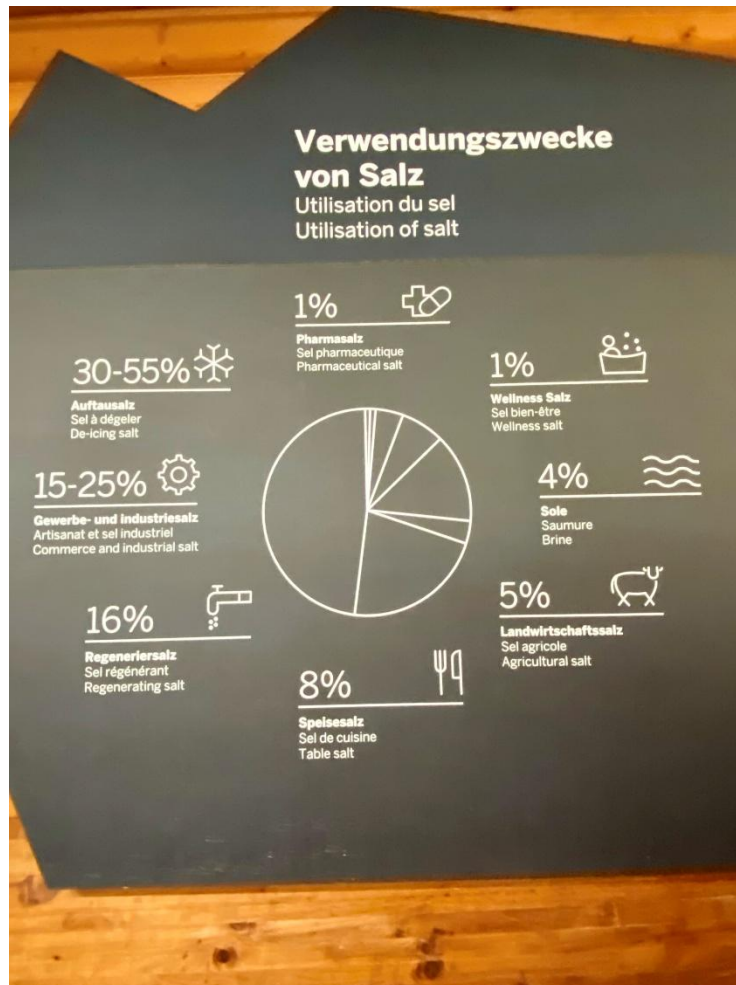
Salz war ein rares und wertvolles Gut in der Vergangenheit. Schon zur Römerzeit wurden Legionäre mit einer Portion Salz bezahlt («Salarium», heute kennen wir immer noch den Ausdruck «Salär» für Lohn).



Mächtiger Kochtopf, ein Verdampfer zur Salzgewinnung

Das Salz am Rhein wird durch Bohrungen gewonnen, wo 15° kaltes Wasser in das Bohrloch gepresst wird, wobei sich das Steinsalz im Wasser bindet. Dadurch entstehen in der Tiefe sog. Kavernen, welche mehrere Jahre zur Salzgewinnung ausgebeutet werden können. In Bex, Kanton VD wird das Salz im Bergbau gewonnen, und macht nur ca. 20% der jährlichen Förderung von Salz aus (total ca. 600'000t pro Jahr).

Das Salz wird nach der Reinigung in Verdampfern (riesige Kochtöpfe) zu einer konzentrierten Salzlake eingedampft (darum heisst es Kochsalz, weil es «gekocht» wird), dann in Zentrifugen vom restlichen Wasser getrennt und zum Austrocknen auf Förderbänder gebracht. Dann wird das Salz den entsprechenden Verwendungszwecken zur Abfüllung oder Lagerung zugeführt. Der grösste Teil wird in einem Lager von 15'000t verbracht. Dieses Salz wird für den winterlichen Strassendienst verwendet, der mit Abstand grösste Verbrauch von Salz. Unsere Gruppenführerin machte ein kleines Experiment mit einem Eiswürfel auf einer Salzunterlage. Man konnte zusehen, wie sich der Eiswürfel verkleinerte. Interessant: Die Umgebungsluft wird kühler, da der Schmelzvorgang der Umgebungsluft Energie entzieht. Die heutigen Enteisungsfahrzeuge im Strassendienst vermischen das Salz bereits mit Wasser, das spart Salz und verhindert, dass Salzkörner vom Wind von der Strasse geweht werden. Der Schmelzprozess ist übrigens ein komplexer chemischer Prozess. Salz verflüssigt Eis bis zu einer Temperatur von -10°C, Andere Salze (Calcium- oder Magnesiumsalze bis -20°C).



Verwendungszwecke von Kochsalz



Salzlager im Holzgebäude, keine Chance für Rost



Der liebeliche Rhein bei Kaiseraugst, auf der anderen Seite ist bereits Deutschland

Nach der spannenden Führung durch die Produktionsanlagen der Schweizer Salinen erreichten wir nach kurzer Fahrt Kaiseraugst und das Restaurant Adler. Das Mittagessen schmeckte hervorragend und danach blieb noch Zeit zum nahen Rhein einen Spaziergang zu absolvieren.

Dann ging es zu Fuss zur römischen Augusta Raurica Anlage, eine reiche Fundstätte römischer Überbleibsel. Augusta Raurica war bis 300n.Chr. eine florierende Stadt mit bis zu geschätzten 20'000 Einwohnern, mit grossem Tempel, Amphitheater und einer Arena für Gladiatoren- und Tierkämpfe. Ein Thermalbad durfte auch nicht fehlen. Unser Guide, Monique, erklärte uns interessante Details der römischen Stadt und dem damaligen Leben der ansässigen Römer (z.B. Boden- und Wandheizungen in den Häusern, Thermalbad, Stadtratssitzungen, Handwerk etc). Wer heute allerdings in Kaiseraugst ein Haus bauen will, braucht Geduld. Beim Ausheben der Baugrube kann man als Bauherr versichert sein, dass eine alte Reliquie zum Vorschein kommt und die Baugrube zeitraubend von Archäologen heimgesucht wird.

Die Sonne schien mit 30°C auf uns herab. Wenn immer möglich begaben wir uns in schattige Plätzchen. Schliesslich fanden wir uns alle wieder beim Car ein und traten die Heimreise nach Steinhausen an, sogar ohne Stau! Ein gelungener Tag mit vielen Eindrücken und wissenswerten Erfahrungen. Da der menschliche Körper nur 6g Salz pro Tag benötigt, sollten wir zukünftig mit Salz sparsamer umgehen.

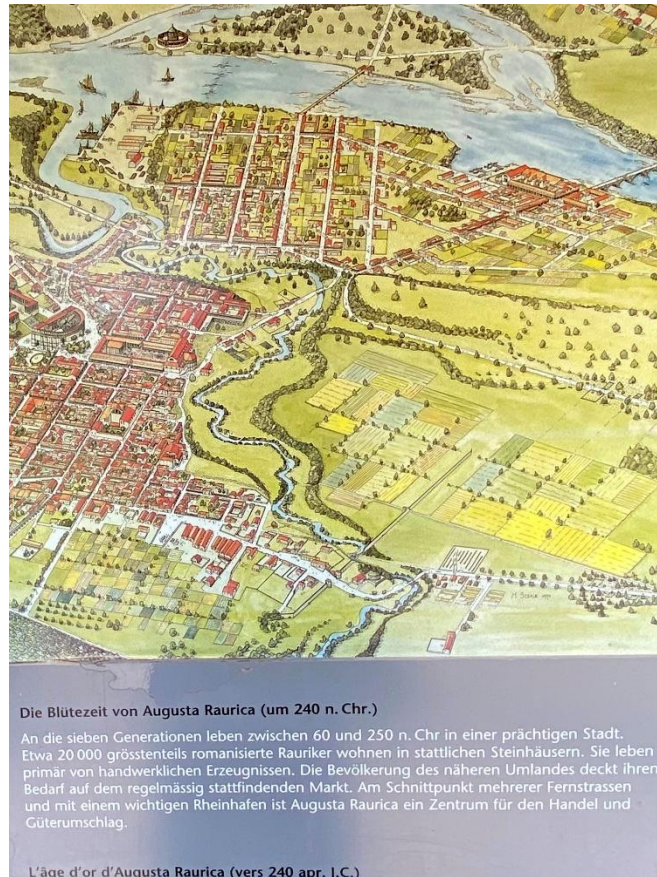
Ein grosses Dankeschön an die Organisatoren des Anlasses, und bis zum nächsten Mal.



Überreste des römischen Theaters von der Eingangsseite



Restauriertes Open-Air Theater, das Original reichte übrigens bis zur Baumspitze



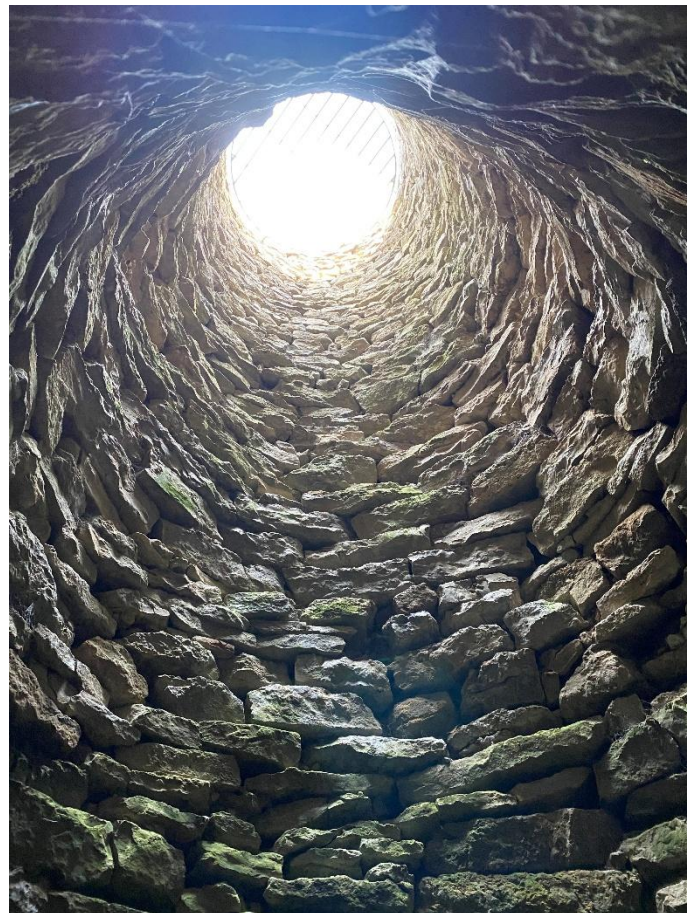
Die blühende Stadt Augusta Raurica ca. 250 n.Chr.



Gefundene Mosaik aus Kalk-Granit- und Sandsteinen



Wo einst zu römischen Zeiten der Stadtrat Sitzungen abhielt



Vom Thermalbad sind der Brunnen und eine Katakomben übriggeblieben



So soll es ausgesehen haben, das für Römer obligatorische Thermalbad



Neben einem kleinen Museum und Führungen bietet Augusta Raurica gute Info-Tafeln